

Mitarbeitende testen und impfen: Auch ein Thema für KMU?

Die Impfkampagne gegen das Coronavirus ist angelaufen. Ebenfalls seit März läuft eine erweiterte Teststrategie, um auch symptomlose Fälle besser erkennen zu können. Ist dies im Sinne der Wirtschaft? Und wie steht es um die Einstellung von Unternehmen gegenüber Impfempfehlungen und Massentests in Betrieben?

VON THOMAS BERNER

Seit 15. März 2021 besteht ein erweitertes «Test-Regime» gegen Corona: Damit ein weiteres schrittweises Öffnen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens möglich ist, müssen möglichst alle Ansteckungen mit dem Coronavirus erkannt werden. Denn bisher wurden nur jene Personen zu einem Corona-Test gebeten, welche an den einschlägigen Symptomen litten. Doch bei einem nicht unerheblichen Teil der Menschen verläuft die Infektion symptomlos. Diese können entsprechend weitere Personen unbemerkt anstecken. Neu sollen sich deshalb alle Personen testen können, damit auch symptomlose Fälle besser erkannt und die Infektionsketten unterbrochen werden können, so die Absicht des Bundes.

Mit Tests zur Aufhebung der Homeoffice-Pflicht?

Teil der erweiterten Teststrategie des Bundes ist auch die Möglichkeit, dass auch Unternehmen, Schulen und andere Institutionen, wo sich viele Personen gleichzeitig aufhalten, regelmässige Tests durchführen können. 40 Prozent der mobilen Bevölkerung sollen sich einmal pro Woche testen lassen, so die Vorstellung. Dieses Vorgehen wird etwa vom Schweizerischen Arbeitgeberverband begrüsst. Ihm ist vor allem die Homeoffice-Pflicht ein Dorn im Auge. Wenn durch gross angelegte Pooltests Infektionen schneller erkannt und isoliert werden können, lässt sich die Ausbreitung des Virus besser kontrollieren – und damit wäre eine Homeoffice-Pflicht letztlich nicht mehr nötig. Wichtig ist in den Augen des Schweizerischen Arbeitgeberverbands, dass bei der Durchführung

von freiwilligen Pooltests in den Unternehmen die Auswertungen rasch – «ohne tagelange Unsicherheit» – erfolgen, wie es dazu in einer Medienmitteilung heisst.

Grosse Nachfrage nach Tests

Corona-Massnahmen sind zwangsläufig zu einem integralen Bestandteil des betrieblichen Gesundheitsmanagements geworden. Mit Tests für die Belegschaft kommt ein neues Instrument hinzu. Erste Dienstleister warten mit Angeboten auf: Der Personalvermittler Adecco bietet zusammen mit dem Thurgauer Gesundheitsunternehmen Misanto ein nach eigenen Angaben «innovatives Testkonzept» für Firmen an. Das Konzept beinhaltet Testreihen, die mittels Schnelltests durch geschultes medizinisches Personal von Adecco und Misanto vor Ort in den Betrieben stattfinden oder mit Spucktest von zu Hause aus. Misanto und die Adecco-Gruppe Schweiz stellen dabei den reibungslosen Testablauf sicher unter Zuhilfenahme einer eigenen App. «Eine proaktive, systematische Teststrategie wird uns helfen, eine gewisse Freiheit wiederzugewinnen,» so Monica Dell'Anna, CEO der Adecco-Gruppe Schweiz. «Ich bin überzeugt, dass eine systematische, breit angelegte Teststrategie es uns erlauben wird, schneller aus der aktuellen Krise zu kommen,» erläutert Prof. Dr. med. Thomas Krech, CEO und Medizinischer Leiter von Misanto. Von ihm stammte auch die Idee, durch das Testen der gesamten Schweizer Bevölkerung im besten Fall innerhalb einer Woche den Lockdown beenden zu können, in der Annahme, dass dann alle infizierten Personen erkannt und isoliert werden könnten. Gemäss Auskunft von Adecco und Misanto ist die Nachfrage nach Massentestungen gross. «Wir erhalten täglich Anfragen aus

allen Branchen und von Unternehmen von rund 100 bis 200 Mitarbeitenden», so Annalisa Job, Pressesprecherin von Adecco. Dass solche Tests nicht nur ein Thema für Grossunternehmen sind, zeigen auch die nebenstehenden Interviews.

Zurückhaltung bei der Impfpflicht

Von anderer Qualität als die Diskussion über Massentests ist jene über die Impfungen. Eine weltweit durchgeführte Umfrage des Personaldienstleisters Manpower hat festgestellt, dass in der Schweiz nur 1 Prozent der Arbeitgeber der Meinung sind, dass ihre Mitarbeitenden geimpft werden müssen. Das sei weltweit der niedrigste Wert, wie Manpower mitteilt. Allerdings planen gemäss der Umfrage 41 Prozent der Schweizer Arbeitgeber, ihre Mitarbeitenden zur Impfung zu ermutigen und die entsprechenden Vorteile zu bekräftigen, wie auch die nebenstehenden Statements zeigen.

Wirksame Impfungen sind wohl die wichtigste Voraussetzung dafür, dass man möglichst bald wieder zu einem wirtschaftlichen Leben ohne grosse Einschränkungen zurückkehren kann. Genau dies möchten Unternehmen erreichen: etwas Normalität zurückgewinnen und soziale Kontakte fördern. Die Teststrategie soll noch vor den Impfungen ein erster Schritt dazu sein. Entscheidend dabei ist aber, dass die Tests durch ein möglichst unbürokratisches, einfaches Konzept vom Bund finanziert und unterstützt werden. Allerdings stehen dem die unterschiedlichen kantonalen Konzepte im Wege. «Dies stellt für Firmen mit mehreren Sitzen innerhalb der Schweiz eine riesige Hürde dar», bedauert Annalisa Job. «Dies vor allem bezüglich Kostenplanbarkeit resp. ob sich ein Unternehmen überhaupt eine Testung leisten kann oder nicht.»



Patric Mehr

ist Geschäftsführer von Exantum Advisory Services AG mit 5 Mitarbeitenden

Exantum Advisory Services AG

Roosstrasse 53
8832 Wollerau
T 044 533 08 70
wollerau@exantum.eu
www.exantum.eu



Bettina Zimmermann

ist CEO/Mitinhaberin von GU Sicherheit & Partner AG mit 6 Mitarbeitenden

GU Sicherheit & Partner AG

Florastrasse 1
9500 Wil
T 071 913 27 66
info@gu-sicherheit.ch
www.gu-sicherheit.ch



Karl Metzger

ist Mitglied der Geschäftsleitung bei der Medbase-Gruppe mit 2900 Mitarbeitenden

Medbase Gruppe

Schützenstrasse 3
8400 Winterthur
T 052 260 29 29
kontakt@medbase.ch
www.medbase.ch



Cristina Crotti

ist Leiterin BGM bei Helsana AG mit 3400 Mitarbeitenden

Helsana AG

Zürichstrasse 130
8600 Dübendorf
T 058 340 01 11
info@helsana.ch
www.helsana.ch

Wie stark war Ihr Unternehmen bisher von coronabedingten Krankheitsfällen betroffen?

Wir hatten seit Ausbruch der Pandemie einen einzigen Fall einer Corona-Erkrankung.

Wir hatten zwei Covid-19-Erkrankungen, und vier Mitarbeitende mussten deshalb in Quarantäne. Glücklicherweise konnten wir auf Freelancer zurückgreifen, damit die laufenden Projekte betreut wurden und die Erreichbarkeit für Firmen in Krisensituationen jederzeit sichergestellt war.

Da wir schon zu Beginn der Pandemie ein unternehmensweites Schutzkonzept eingeführt hatten, waren wir nur marginal betroffen. Unsere Mitarbeitenden haben das Schutzkonzept konsequent in ihrem beruflichen Alltag sowie durch die tägliche Sensibilisierung auch im privaten Umfeld umgesetzt.

Wir verzeichneten nur wenige Fälle, was gewiss auch den früh ergriffenen Schutzvorkehrungen zu verdanken ist. Betriebsintern hatten wir kaum Ansteckungen. Der Arbeitsausfall fällt gegenüber anderen Jahren nicht ins Gewicht bzw. ist geringer ausgefallen.

Inwiefern sehen Sie Massentests als geeignet an, um die epidemiologische Situation in Ihrem Betrieb besser zu kennen? Führen Sie in Ihrem Betrieb solche Tests durch?

In einem kleinen Unternehmen wie dem unsrigen hat jeder längere Ausfall fatale Folgen, weil viel Arbeit dann länger liegen bleibt. Wir haben uns deshalb entschlossen, wöchentlich Corona-Tests durchzuführen. Wir wollen so allen Mitarbeitenden eine gewisse Sicherheit geben, gesund zu sein. Zudem bedeutet es für uns kaum zusätzlichen Aufwand.

Es geht weniger um die Situation in einem Betrieb, sondern vielmehr um die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen, indem sie mithelfen, durch die Tests asymptomatische Personen zu erkennen. Mit möglichst vielen Tests, kombiniert mit Impfungen, finden wir hoffentlich schneller zu einem normalen wirtschaftlichen Leben zurück.

Für uns sind Massentests wenig geeignet, weil wir als Gesundheitsdienstleister zwingend die Schutzmassnahmen umsetzen und rasch Erkrankungen erkennen und eingrenzen können. Durch die konsequente Umsetzung des Schutzkonzepts treten damit wenig Infektionen auf und falls doch, können wir unsere Mitarbeitenden sofort selbst und sicher testen (PCR-Testung).

Regelmässiges Testen ist essenziell für ein gutes Pandemiemanagement. Aktuell prüfen wir den Einsatz von Tests für bestimmte Zielgruppen und Situationen. Selbstverständlich sind Corona-Tests wie auch die Impfung freiwillig.

Wie ist die Einstellung Ihres Unternehmens gegenüber Corona-Impfungen? Geben Sie Ihren Mitarbeitenden Empfehlungen ab?

Impfungen sind eine Privatangelegenheit. Alle Mitarbeitenden entscheiden deshalb selbst, ob sie sich impfen lassen wollen oder nicht.

Das haben wir bisher nicht abschliessend diskutiert. Mein Eindruck ist aber, dass die Bereitschaft, sich zu impfen, bei uns sehr hoch ist. Zwingen dazu kann man niemanden, aber es geht auch da um die Mitverantwortung der Gesamtgesellschaft gegenüber.

Wir empfehlen Corona-Impfungen mit Nachdruck, das gehört zu unserer professionellen Selbstverantwortung.

Entsprechend den Empfehlungen des BAG befürworten wir die Impfung. Wir prüfen mögliche Szenarien, um Mitarbeitenden bald Impfungen vor Ort anbieten zu können. Dabei orientieren wir uns am Impfplan des Bundes.

Wie hat die Corona-Pandemie Ihr betriebliches Gesundheitsmanagement ganz allgemein verändert? Erkenntnisse?

Auf die Gesundheit der Mitarbeitenden zu achten hatte bei uns schon immer einen hohen Stellenwert. Ich bin der Meinung, dass Unternehmen in der Pflicht stehen, Voraussetzungen zu schaffen, damit Mitarbeitende z.B. nicht in ein Burn-out geraten. Die Gesundheit der Mitarbeitenden ist nicht nur in einer Pandemie wichtig.

Wir haben das Privileg, dass wir auch vor der Pandemie kaum grössere Krankheitsfälle hatten. Covid-19 hat wenig an unserem BGM verändert. Man muss sich bewusst sein: Ausfälle wegen Krankheit kann es immer geben.

Als Gesundheitsdienstleister konnten wir bei unseren Mitarbeitenden auf einem guten Grundwissen über Infektionen und Hygiene aufbauen und dieses konsolidieren. Es ist eindrücklich, dass die wirksamsten Schutz- und Hygienemassnahmen bei der Umsetzung auf Erkenntnissen beruhen, die über hundert Jahre alt und noch immer zielführend sind.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist Teil der internen Taskforce und hat eine gute Resonanz erfahren. Darüber hinaus haben wir Hilfsmittel wie Beratungs-/Coaching-Sequenzen, Unterstützungstools sowie Sensibilisierungskampagnen für Mitarbeitende und Führungskräfte zur Verfügung gestellt.